

Die Umschau

auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens.

Erscheint monatlich zweimal.

Preis
halbjährlich 2,50 M., Weltpost-
verein 2,80 M. pränumerando
einschließlich Postgebühr.

Alle Ausendungen
an die Redaktion sind an die Ex-
pedition in Berlin zu richten.

Man abonniert bei allen Buch-
handlungen u. Post-Amtstalten,
sowie bei den Expeditionen
in Berlin und Hamburg.

Auskunftsblatt für Handel, Spedition, Gewerbe und Industrie
in Zoll- und Steuerfragen des In- und Auslandes.

Zeitschrift für Zoll- und Steuer-Technik und Verwaltung.

Herausgegeben von einer Anzahl von Fachmännern
unter Redaktion von Dr. Max Schneider in Hamburg.

Anzeigen
 kosten 15 Pf. die 4 geplattete
Petitzeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
billiger.

Expeditionen:
Berlin
Hamburg, I. Brandstwiete 13
(Oberstedt & Schering).

Verlag von **Eugen Schneider**
in Berlin.

Nr. 3.

Berlin und Hamburg, Februar 1892.

11. Jahrgang.

Inhalt: Braunntwein aus Molke (S. 17). Welche Wirkung wird die Aufhebung der Materialsteuer in d. Exportbonification für Zucker für den Fiscus und die Industrie haben? (S. 17). Die geschichtliche Entwicklung der Rübenzucker-Steuerung und -Industrie (Fortsetzung) (S. 19). Die Handelspolitik der wichtigsten Kulturstaaten (S. 20). **Zoll- und Steuertechnisches:** Braunntweinsteuer: Entgegung der Brenn-neuer-Zeitung auf unseren Artikel: Zur Frage der Schwundvergütung in Brennereien (S. 21). Berichtigung der Bremer Zeitung zu ihrem Artikel: Das Wohlwollen der Königlichen Steuerbehörde (S. 22). **Verschiedenes:** Personal-Nachrichten: (S. 22). Neue Bücher (S. 23). **Anzeigen:** (S. 23).

Unterstrich: Wahrhaftige Historie von der Meßuhr gen. Siemens 999, (Schluß).

Braunntwein aus Molke.

„Du gährend Drachengift hast Du die Milch der frommen Denkart mir verwandelt“, läßt Schiller seinen Wilhelm Tell in dem großen Monologe sagen, in dem der Dichter seinen Helden sich wegen des Mordentschlusses rechtfertigen läßt.

Ob er damals schon eine Ahnung davon gehabt hat, daß es überhaupt möglich ist, die Milch, oder doch einen Bestandtheil derselben gährend in das alkoholische Gift umzuwandeln?

Gewiß nicht! denn jedenfalls hat er durch diese Gegen-säße etwas ganz Ungehörtes ausdrücken, seinen Tell sagen lassen wollen, daß dieser durch die Grausamkeit seines Peini-gers hervorgerufenen unnatürlichen Wandlung zufolge, Mord-dancken in ihm reisen könnten. Und doch ist diese englisch-teufliche Metamorphose möglich!

Ein Herr Dr. Spiro! — nomen est omen, — hat es herausgebracht, wie ein Taubchen in einen Drachen, wie Milch in Spiritus umgewandelt werden kann!! Und wo geschieht dies? Wo befindet sich die Hexenküche, in der diese infernale Wandlung herbeigeführt wird? — In Ochternheim, einem Dörfchen bei Hildesheim. Bei Hildesheim, der alten ehrwürdigen Bischofs- und Wunderstadt! Nun ja, ein neues Wunder! aber, Gott sei's gefragt, was für eins!

Und wer ist der Verüber dieses Teufelsputzes? Wer bietet die Hand zu solchem höllischen Werk? — Ein Schweizer, ein geborener Schweizer ist es, ein Landsmann, vielleicht ein Nachkomme des großen eidgenössischen Freiheitshelden, der solche Wandlungen in sich selbst verspürt hatte, ist es, der sie — vielleicht zur Rechtfertigung seines Ahnen — gewerbsmäßig betreibt. Da zweifle noch einer an der Vererbung nicht etwa bloß körperlicher — nein, auch seelischer Missbildungen!

Dass solches Teufelsprodukt Unheil stiftet, ist ja ganz klar; aber daß es selbst die Zöllner und Sünder aus der contenance zu bringen im Stande sein würde, das hätte man nicht glauben sollen, und doch ist es so!

In ihrer sündhaften Nachsicht mit sündhaften Produkten wollten dieselben den Wechselbalg einer nur geringen Taxe unterwerfen, aber die ausgleichende Gerechtigkeit hat einen Riegel vorgeschoben. Den höchsten Satz zahlt das Höllenprodukt und damit basta!*)

Welche Wirkung wird die Aufhebung der Materialsteuer und Exportbonification für Zucker für den Fiscus und die Industrie haben?

Nachdem bereits im Jahre 1887 die unbefriedigenden Steuerträge vom Zucker zu einem Bruch mit dem bis dahin gültigen System der reinen Materialsteuer geführt hatten, ist durch das Gesetz vom 31. Mai 1891, welches am 1. 8. 92 in Gültigkeit treten soll, eine weitergehende Reform durchgeführt worden, indem nach denselben die Abgabe vom Zucker überhaupt nicht mehr in Form einer Materialsteuer, sondern lediglich in Form einer Konsumsteuer erhoben wird. Naturgemäß ist mit der Aufhebung der Materialsteuer eine Aufhebung der Exportbonification verbunden, jedoch soll für eine bis zum 1. August 1897 festgesetzte Übergangsperiode an Stelle der bisherigen versteckten Prämie eine offene Prämie gezahlt werden, welche von 1892 an schon geringer als die jetzige Prämie, 1895 eine weitere Abstufung erfahren soll. Als Ertrag für die Materialsteuer wird eine Erhöhung der Verbrauchsabgabe um 6 M. eintreten, so daß dieselbe 18 M. für 100 Kg. zum Consuvi gelangenden Zuckers betragen wird.

*) Zur Erläuterung bemerken wir, daß tatsächlich in einer in Ochternheim bei Hildesheim mit einer Molkerie verbundenen Brennerei aus Molke, vermischt mit etwa einem Beinhalt Melasse, Spiritus hergestellt wird und tatsächlich über 4 v.C. Alkohol gezogen werden. Als Hefe wird Bierhefe benutzt. Die Säuerung der Molkenmischung ist eine gleichmäßige, ruhige, und kommt der Ausbente namentlich zu Gute, daß in dem mitverwendeten Molkenwasser Bestandtheile vorhanden sind, welche auf die Säuerung vorteilhaft wirken, entgegengesetzt zu den Beimischungen vieler Brunnenwässer, welche zum Käse verwendet werden müssen. Die Schlempe soll als Futtermittel einen erheblich höheren Nährwert haben als die Molke. Dies nur vorläufig.